Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am Fest der Verklärung des Herrn - A

Samstag/Sonntag, 05./06. August 2023

KATHOLISCHE PFARREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Eingangslied (GL 363):
„Herr, nimm auch uns zum Tabor mit …“

1) Herr, nimm auch uns zum Tabor mit, um uns dein Licht zu zeigen! Lass unsre Hoffnung Schritt für Schritt mit dir zu Gott aufsteigen.

KEHRVERS: Du wirst auch uns verklären, Herr der Herren.

2) Lass leuchten deine Herrlichkeit, von der die Seher künden! Mach uns für Gottes Reich bereit, wo alle Mühen münden. …
3) Dann geh mit uns vom Berg hinab ins Tal der Alltagssorgen und sei uns Weg und Wanderstab durchs Kreuz zum Ostermorgen. …

Eröffnung und Begrüßung:
L: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
A: Amen.
L: Der auferstandene Herr, der geliebte Sohn des Vaters, er ist mit uns allen!
A: Und mit Dir.

Einführung:
Manchmal wüssten wir gerne, wie es in Gottes Ostern aussieht. Dann und wann fragen wir uns: Leben in Fülle – was dürfen wir uns darunter vorstellen? Im Dunkel von Problemen, Sorgen, Krankheit und Leid – wo geht es hin?
Die Antwort des heutigen Festes lautet: Es geht ins Licht! Es geht in eine gute Zukunft! Der Wegweiser ist die Frohe Botschaft. Wir dürfen darauf vertrauen, dass wir alle Gottes geliebte Kinder sind. Seine Geistkraft ermutigt, tröstet und nimmt uns an der Hand. Keinesfalls wird irgendjemand allein gelassen.
Rufen wir zu Jesus Christus, der uns in sein Leben führt.

Kyrierufe:
Herr Jesus Christus,

- Dein Licht strahlt uns an und Hoffnung keimt auf. *Kyrie eleison.*
- Du zeigst uns: kein Dunkel hat je das letzte Wort. *Christe eleison.*
- Du bist der geliebte Sohn des Vaters. Deine Liebe gilt allen Menschen. *Kyrie eleison.*

Vergebungsbitte:
Deine Liebe, guter Gott, leuchtet immer wieder für uns auf. Oft gerade dann, wenn wir nicht mehr wissen, wie es weitergehen kann, weil wir uns verrannt und versagt haben. Deiner Barmherzigkeit vertrauen wir uns an, auch unser Schuldigbleiben. Dich loben und preisen wir:

Gloria:
GL 167 – „Dir Gott im Himmel Preis und Ehr!“
Dir Gott im Himmel Preis und Ehr, den Menschen Fried auf Erden. Allmächtger Vater, König, Herr, du sollst verherrlicht werden. Herr Christ, Lamm Gottes, erbarme dich, du bist der Höchste ewiglich im Reich des Vaters. Amen.

Tagesgebet:
Du Liebhaber des Lebens,
bei der Verklärung Deines Sohnes
hast Du durch das Zeugnis der Väter und Mütter
die Geheimnisse unseres Glaubens bekräftigt
Du zeigst uns, was wir erhoffen dürfen,
wenn unsere Annahme an Kindes statt sich einmal vollendet. Hilf uns, auf das Wort Deines Sohnes zu hören, damit wir Anteil erhalten an seiner Herrlichkeit. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.
AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:
Unsere Lesung lässt uns an einer nächtlichen Vision des Propheten Daniel teilhaben. Was er berichtet, hat das Gottesbild unzähliger Menschen nachhaltig geprägt.

Erste Lesung:
Dan 7,9-10.13-14
Lesung aus dem Buch Daniel.
Ich, Daniel, sah in einer nächtlichen Vision: Throne wurden aufgestellt und ein Hochbetagter nahm Platz. Sein Gewand war weiß wie Schnee, sein Haar wie reine Wolle. Feuerflammen waren sein Thron und dessen Räder waren loderndes Feuer.

Ein Strom von Feuer ging von ihm aus. Tausendmal Tausende dienten ihm, zehntausendmal Zehntausende standen vor ihm.
Das Gericht nahm Platz und es wurden Bücher aufgeschlagen.
Immer noch hatte ich die nächtlichen Visionen: Da kam mit den Wolken des Himmels einer wie ein Menschensohn. Er gelangte bis zu dem Hochbetagten und wurde vor ihn geführt.
Ihm wurden Herrschaft, Würde und Königtum gegeben. Alle Völker, Nationen und Sprachen dienten ihm. Seine Herrschaft ist eine ewige, unvergängliche Herrschaft. Sein Reich geht niemals unter.
Wort des lebendigen Gottes.

Antwortgesang:
GL 52,1 mit Versen aus dem Antwortpsalm
oder:
KEHRVERS: Der HERR ist König, er ist der Höchste über der ganzen Erde.
Der HERR ist König. Es juble die Erde! *
Freuen sollen sich die vielen Inseln.
Rings um ihn her sind Wolken und Dunkel, *
Gerechtigkeit und Recht sind die Stützen seines Thrones.
KEHRVERS: Der HERR ist König, er ist der Höchste über der ganzen Erde.
Berge schmelzen wie Wachs vor dem HERRN, *
Vor dem Angesicht des HERRN der ganzen Erde.
Seine Gerechtigkeit verkünden die Himmel, *
seine Herrlichkeit schauen alle Völker.
KEHRVERS: Der HERR ist König, er ist der Höchste über der ganzen Erde.
Zion hört es und freut sich, *
Judas Töchter jubeln, HERR, über deine Urteile.
Denn du, HERR, bist der Höchste über der ganzen Erde, *
hoch erhaben bist du über alle Götter.
KEHRVERS: Der HERR ist König, er ist der Höchste über der ganzen Erde.

Einführung zur zweiten Lesung:
Der Verfasser unserer zweiten Lesung erinnert daran, dass die Botschaft der Stimme vom Himmel Gültigkeit besitzt, bis heute und in unsere Lebenssituationen hinein.

Zweite Lesung:
2Petr 1,16-19
Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Petrus.
Schwestern und Brüder! Wir sind nicht klug ausgedachten Geschichten gefolgt, als wir euch die machtvolle Ankunft unseres Herrn Jesus Christus kundtaten, sondern wir waren Augenzeugen seiner Macht und Größe.
Denn er hat von Gott, dem Vater, Ehre und Herrlichkeit empfangen, als eine Stimme von erhabener Herrlichkeit an ihn erging: Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe. Diese Stimme, die vom Himmel kam, haben wir gehört, als wir mit ihm auf dem heiligen Berg waren.
Dadurch ist das Wort der Propheten für uns noch sicherer geworden und ihr tut gut daran, es zu beachten, wie ein Licht, das an einem finsteren Ort scheint, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in eurem Herzen.
Wort des lebendigen Gottes.

Hallelujaruf:
GL 176,1 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen:
HALLELUJA. HALLELUJA.
Aus der leuchtenden Wolke rief die Stimme des Vaters:
Das ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören.
HALLELUJA. HALLELUJA.

Evangelium:
Mt 17,1-9
Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.
In jener Zeit nahm Jesus Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes beiseite und führte sie auf einen hohen Berg. Und er wurde vor ihnen verwandelt; sein Gesicht leuchtete wie die Sonne und seine Kleider wurden weiß wie das Licht. Und siehe, es erschienen ihnen Mose und Elija und redeten mit Jesus.
Und Petrus antwortete und sagte zu Jesus: Herr, er ist gut, dass wir hier sind. Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elija.
Noch während er redete, siehe, eine leuchtende Wolke überschattete sie und siehe, eine Stimme erscholl aus der Wolke: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe; auf ihn sollt ihr hören.
Als die Jünger das hörten, warfen sie sich mit dem Gesicht zu Boden und fürchteten sich sehr.
Da trat Jesus zu ihnen, fasste sie an und sagte: Steht auf und fürchtet euch nicht! Und als sie aufblickten, sahen sie niemanden außer Jesus allein.
Während sie den Berg hinabstiegen, gebot ihnen Jesus: Erzählt niemandem von dem, was ihr gesehen habt, bis der Menschensohn von den Toten auferweckt ist!

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

Hallelujaruf:
GL 176,1 – HALLELUJA. HALLELUJA.

Gedanken zu den biblischen Texten:
Worauf kann man sich verlassen? - Diese Frage beschäftigt uns Menschen in unserer Zeit, die in vielerlei Hinsicht unsicher geworden, nicht mehr berechenbar ist. So viele Dinge sind im Fluss. Ganz viel bisher Tragendes bricht. Die Mehr-Generationen-Familie zum Beispiel, angesichts einer Welt voller Mobilität, oft angeordnetem Ortswechsel, nur noch mit modernen Kommunikations-Medien überbrückbaren Distanzen. Religiöse Praxis, ein Kirchenjahr, das gesellschaftliches Leben strukturierte, Riten, die an Lebenswenden einfach „dran“ waren und „gegriffen“, geholfen haben, Modelle boten. Berufswünsche, die man anstrebte, Ausbildungswege, die sie möglich machten, und dann oft ein Leben lang Sicherheit boten, Karriere-Schritte, kleine oder größere Aufstiege mit sich brachten …
Heute ist die Welt eine ganz andere, stehen wir vielfältigen Anforderungen gegenüber, heißt es flexibel, mobil, zum Neustart bereit und risikofreundlich zu sein.

Da treten Politiker/innen mit Wahlversprechen auf und halten sich nicht daran. Da predigen Theologen/innen Wasser und trinken selber Wein. Da brechen Ehen und Partnerschaften auseinander, obwohl sich die Partner zu kennen glaubten, echte Freundinnen und Freunde gewesen sind, sich im Sakrament Liebe und Treue versprochen haben, auf den Segen Gottes für den gemeinsamen Weg vertrauten.
Da werden Fake News in den sozialen Medien gepostet und Verletzungen, Rufschädigungen von Menschen bewusst provoziert, deren „soziale Vernichtung“ angestrebt …
Ob in Politik, Kirche, Medien oder Familie: Dass Worte oft nur Hülsen sind, lässt sich überall beobachten, manchmal sogar ganz bewusst zur Täuschung eingesetzt, um in cooler Berechnung etwas zu erreichen, was ohne Schmeichelei und Vortäuschung bester Beziehung nicht möglich gewesen wäre. Worauf kann ich mich verlassen? Was stimmt? Was ist ehrlich?
Ignatius von Antiochien hat dies einmal treffend kritisiert, wenn er sagt: **„Besser ist schweigen und etwas sein, als reden und nichts sein. Gut ist das Lehren, wenn man tut, was man sagt.“**

Von der Verlässlichkeit und Wirksamkeit des Wortes Gottes ist heute in der Lesung aus dem 2. Petrusbrief die Rede. Er zeigt einen anderen Weg im Umgang mit dem Wort auf. - Ganz entschieden macht der Verfasser deutlich, dass die biblischen Geschichten über Jesus keine menschlichen Erfindungen sind. Es sind keine leeren Worthülsen. – Woran kann man das erkennen? Jesus ist bevollmächtigt durch Gott, seinen Vater. Seine Autorität stammt nicht aus einer irdischen Karriere, auch nicht aus einer von Menschen verliehenen Position. Der einzige Grund für seine Autorität ist die Offenbarung der Liebe seines Vaters für ihn, den geliebten Sohn.
Seine Macht ist nicht erarbeitet, nicht erkauft, nicht erschlichen, nicht im neidvollen Konkurrenzkampf errungen. Es ist vielmehr reines Geschenk der Liebe Gottes. Sie hat damit eine ganz andere Qualität. Eine solche Macht kann nicht destruktiv sein, sondern nur aufbauend und heilend. Jedes Wort und jede Tat des geliebten Sohnes sind verlässlich.

Worauf kann man sich verlassen? – Die Lesung bietet einen Gegenentwurf zu unserer Welt, der aus dem tiefen Nachdenken über Gottes Heilsgeschichte und seinem Wort erwachsen ist. Der Autor, wer auch immer es war, wer auch immer den Namen und die Autorität des Petrus benützt, spricht von der Sicherheit und Verlässlichkeit der Prophetenworte. Seine eigene Wortwahl ist dabei sorgfältig und überlegt. Auf Gottes Wort ist schon deshalb Verlass, weil es sich immer wieder wiederholt:
ER spricht die gleichen Worte zu den Propheten wie zu seinem Sohn. ER ist sich und seiner Botschaft treu, erweist sich geradezu als ein Fels in der Brandung in allen Krisenzeiten. ER nimmt sein Ja-Wort zur Schöpfung, zum Menschen nicht zurück. ER spricht es nicht unüberlegt aus, sondern erneuert und bekräftigt seine liebevolle Zusage immer wieder.
Auch im Evangelium des Matthäus findet diese Wertschätzung, diese zuverlässige Geschichte des Wortes Gottes heute seine Darstellung: Mose und Elija, die Vertreter der Heilsgeschichte und des Prophetentums, sind bestätigende Zeugen jener Stimme, die Jesus und seine Begleiter hören. Jesus wurde in ihrer Gegenwart von diesen großen Gestalten des Glaubens als Gottes geliebter Sohn ausgerufen. Dafür legen sie ihre Hand ins Feuer. Dieses Wort, und natürlich auch die optischen Eindrücke, all das, was sie bis ins Mark erschüttert hat, nehmen sie mit auf ihren

Weg, der nach Jerusalem hinauf, und damit mitten hinein in Leid und Tod, Hass und Gewalt, Neid und Vernichtung führen wird. Die ganze Bedeutung und Verlässlichkeit dieser Zusage werden sie erst in den Ostererfahrungen verstehen, die ihnen aber durch die Tage vorher maßlos verdunkelt, ja als schier unmöglich gemacht, erscheinen wird.

Der Verfasser unserer Lesung gebraucht ein Bild, um die Bedeutung des Wortes Gottes zu beschreiben: Es ist wie ein Morgenstern, der in den Herzen aufgeht; wie ein Licht, das an einem finsteren Ort scheint und wartet, bis der Tag anbricht;
wie ein rumorendes Wort, das sich mit dem Untergang nicht abfindet und unruhig, ja neugierig sein lässt auf MEHR.
Wenn etwas verlässlich ist in unserer Welt, dann das Wort Gottes. An Gottes Art und Weise, verlässliche Worte zu sprechen, sollten wir unsere Worte messen. Oder aber: „Besser ist schweigen und etwas sein, als reden und nichts sein."
Amen.

Glaubensbekenntnis:
gebetet

Fürbitten:
Wir sind unterwegs und Manches liegt uns auf dem Herzen. Wir wenden uns an Jesus Christus, der Kraftquelle und Zielpunkt unseres Lebens ist:

- Wir beten für alle, die die Frohe Botschaft verkünden, Hoffnung schenken und mit dem Beispiel ihres persönlichen Glaubenszeugnisses zum Gottvertrauen einladen.
  A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Wir bitten für jene, die sich in unserer Welt nach Frieden sehnen, für ein Ende von Kriegen, Terror und Gewalt arbeiten und trotz allem Scheitern nicht aufgeben.
- Wir beten für die Menschen, die auf der Flucht sind, ihre Heimat verlassen haben, in Lagern oder bei Verwandten leben und noch keine Ahnung haben, wie es für sie weitergehen wird.
- Wir denken an unsere Schwerkranken und Sterbenden, an alle, die ihnen beistehen, sie versorgen und begleiten, ihren Ängsten und Fragen, dem Wirrwarr ihrer Gefühle nicht ausweichen.
- Wir beten für alle, deren Leben sich nur um Macht, Geld, Besitz und Erfolg dreht, die sich von Konsummöglichkeiten blenden lassen und kaum Gedanken an das Warum, Wozu und Wohin ihres Lebens verschwenden.
- Wir legen dir all die Bitten, Anliegen, Gedanken und Fragen ans Herz, die liebe Menschen uns zu diesem Gottesdienst mitgegeben haben mit dem Wort: Denk bitte an mich!

Gott, dein sind wir im Leben und im Tod. Deine Liebe trägt und hält uns. Sei gepriesen in Ewigkeit. Amen.

Lied zur Gabenbereitung:
GL 372 – „Morgenstern der finstern Nacht …"

1) Morgenstern der finstern Nacht, der die Welt voll Freuden macht, Jesu mein, kommt herein, leucht in meines Herzens Schrein, leucht in meines Herzens Schrein.
2) Schau, dein Himmel ist in mir, er begehrt dich, seine Zier. Säume nicht, o mein Licht, komm, komm, eh der Tag anbricht, komm, komm, eh der Tag anbricht.
3) Deines Glanzes Herrlichkeit übertrifft die Sonne weit; du allein, Jesu mein, bist, was tausend Sonnen sein, bist, was tausend Sonnen sein.
4) Du erleuchtest alles gar, was jetzt ist und kommt und war; voller Pracht wird die Nacht, weil dein Glanz sie angelacht, weil dein Glanz sie angelacht.

Einleitung zum Vater unser:
L: Auf dem Berg offenbart Gott Jesus als seinen geliebten Sohn. Durch die Taufe sind wir berufen, Kinder Gottes zu sein. Als seine Söhne und Töchter dürfen wir ihn Vater nennen:
A: Vater unser …

Einleitung zum Friedensgruß:
L: Wo Menschen sich in schwierigen Situationen, den Dunkelzonen ihres Lebens trauen aufeinander zuzugehen, Ängste und Zweifel zu überwinden, da wächst der Friede. Bitten wir den Herrn:
Herr Jesus Christus, schenke Du uns und allen Menschen Deinen Frieden.
Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit uns.
A: Und mit Deinem Geiste.

Meditation:
Es sind so viele Dinge, die uns ablenken …
Es ist so Vieles zu erledigen …
Selbst im Urlaub erleben wir selbstgemachten Stress …
Wir finden kaum Zeit für uns selber …
Wichtige Fragen vertagen wir gerne auf später …
Vergessen wir in alledem nicht:
Wir sind geliebte Kinder Gottes –
auf ihn sollen wir hören.

Danklied:
GL 456 – „Herr, du bist mein Leben …"

1) Herr, du bist mein Leben, Herr, du bist mein Weg. Du bist meine Wahrheit, die mich leben lässt. Du rufst mich beim Namen, sprichst zu mir dein Wort. Und ich gehe deinen Weg, du Herr gibst mir den Sinn. Mit dir hab ich keine Angst, gibst du mir die Hand. Und so bitt ich, bleib doch bei mir.
2) Jesus, unser Bruder, du bist unser Herr. Ewig wie der Vater, doch auch Mensch wie wir. Dein Weg führte durch den Tod in ein neues Leben. Mit dem Vater und den Deinen bleibst du nun vereint. Einmal kommst du wieder, das sagt uns dein Wort, um uns allen dein Reich zu geben.
3) Du bist meine Freiheit, du bist meine Kraft. Du schenkst mir den Frieden, du schenkst mir den Mut. Nichts in diesem Leben trennt mich mehr von dir, weil ich weiß, dass deine Hand mich immer führen wird. Du nimmst alle Schuld von mir und verwirfst mich nie, lässt mich immer ganz neu beginnen.
4) Vater unsres Lebens, wir vertrauen dir. Jesus, unser Retter, an dich glauben wir, und du, Geist der Liebe, atme du in uns. Schenke du die Einheit, die wir suchen auf der Welt. Und auf deinen Wegen führe uns ans Ziel. Mache uns zu Boten deiner Liebe.

Schlussgebet:
Herr, unser Gott,
in der Verklärung deines Sohnes wurde der Glanz seiner Gottheit offenbar.
Lass uns durch den Empfang der himmlischen Speise
und das Leben nach seinem Wort
seiner österlichen Herrlichkeit gleichgestaltet werden.
Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn.
AMEN.

Segen:
P: Der Herr ist mit Euch.
A: Und mit Deinem Geiste.
P: Der Herr segne euch und behüte euch;
der Herr lasse sein Angesicht über euch leuchten
und sei euch gnädig;
er wende euch sein Antlitz zu und schenke euch seinen Frieden.
A: Amen.
P: Das gewähre euch der dreieinige Gott, der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.
A: Amen.

Entlassung:
P: So seid füreinander Licht und Frieden.
A: Dank sei Gott dem Herrn.